



## Europäische Totentanz-Vereinigung / Gruppe Schweiz

Mitteilungen 2/03

Jetzt stehen die Daten für den nächsten internationalen Kongress in Frankreich fest: 1.-5.Oktober in Rouen, eine gute Bahnstunde nordwestlich von Paris. Der gut restaurierte mittelalterliche Stadtkern und die Lage an der Seine sollen zauberhaft sein. Es lohnt sich also, diese Tage gleich zu notieren. Mehr über den Kongress und die Stadt Rouen in den nächsten Mitteilungen.

Wie in 5/02 bereits gemeldet, ist in die Gruppe Oesterreich neues Leben eingezogen. Jetzt steht der Vereinigung als Präsident Siegmund Kogler in Metnitz (Kärnten) vor, Leiter des dortigen Totentanz-Spiels und Museums.

Die Gruppe Deutschland hält ihre jährliche Generalversammlung vom 2.-4.Mai in Lübeck. Mit einer Anzahl Kurzvorträgen und den, wie jedes Jahr, dringend notwendigen Neuwahlen in den Vorstand. In ihrem Auftrag und zweifellos auf Kosten des Kantons hat uns im Februar das Medizinhistorische Museum Zürich mit einer Einladung dazu erstaunt. Sogar Teilnehmende des Kongresses 96 in Luzern, welche keiner Gruppe angehören, jedoch auf der Teilnehmerliste von damals aufgeführt sind, wurden angesprochen.

Besonders zu beachten sind diesmal zwei Hinweise zu Buch-Neuerscheinungen. Die eine Rezension stammt von unserem Mitglied Prof.Dr.Walter Marty.

Als Termin für eine Exkursion nach Einsiedeln ist der Mittwoch 4.Juni vorgesehen. Bitte gleich vormerken.

Vielen Dank allen, welche den bescheidenen Beitrag für dieses Jahr schon überwiesen haben. Die andern - es sind wiederum nur wenige - finden hier beigefügt, nochmals eine Einladung dazu.

12.März 2003

*J. Wüest*

Austria	Siegmund Kogler, Kalvarienweg 6, A-9363 Metnitz
Deutschland	Dr.Uli Wunderlich, Marienstrasse 25, D-40212 Düsseldorf
France	Ilona Hans-Collas, 13 Avenue Gutenberg. F-92800 Puteaux
Italia	Circolo Culturale Baradello, Studi sulla Danza Macabra, I-24030 Clusone
Nederland	Maria Elisabeth Noordendorp, Thorbeckestraat 1, NL-1161 XR Zwanenbrug
Schweiz	Josef Wüest, Fadenstrasse 12, CH-6300 Zug

ONZIÈME CONGRÈS INTERNATIONAL

D'ÉTUDES SUR LES

# DANSES MACABRES

et l'art macabre en général

## ROUEN

SEINE-MARITIME (FRANCE)

1<sup>er</sup> - 5 OCTOBRE 2003

Organisé par

l'association «Dances Macabres d'Europe»  
avec le concours de la Ville de Rouen

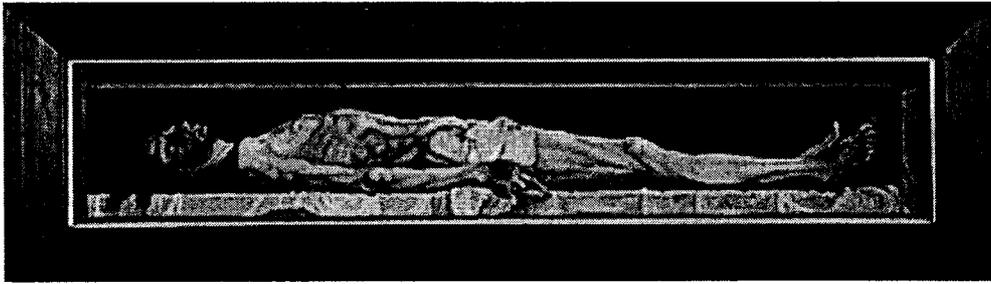
La ville de Rouen avec son riche patrimoine culturel et artistique, offre au 11<sup>e</sup> congrès international un cadre exceptionnel pour l'étude de l'art macabre.

Parmi les monuments d'art et d'histoire qui jalonnent la ville, plusieurs conservent des œuvres macabres qui seront visitées et étudiées au cours du congrès.

L'aître Saint-Maclou et sa Danse macabre sculptée vers 1530 sur les colonnes de la galerie constitueront le monument phare du congrès. Alors que la cathédrale Notre-Dame et l'église Saint-Maclou abritent de nombreux monuments funéraires du XIII<sup>e</sup> au XVI<sup>e</sup> siècle, l'hôtel de Bourgtheroulde présente les remarquables bas-reliefs des *Triumphes* de Pétrarque réalisés au début du XVI<sup>e</sup> siècle. L'art funéraire peut également être apprécié au cimetière monumental (XIX<sup>e</sup>-XX<sup>e</sup> siècles) où reposent des personnages célèbres tels que Flaubert et Eustache-Hyacinthe Langlois, dont l'ouvrage sur les «dances des morts» reste une référence fondamentale.

Les conférences et expositions se tiendront à la Halle aux Toiles située en plein centre-ville entre la Seine et la cathédrale. La Fierie Saint-Romain (1542) accolée à ce bâtiment est un autre symbole de la ville.





## Leichenschau an einem Gemälde.

'Toter Christus im Grabe', Gemälde von Hans Bock (1580/90)

Ein Buchbeitrag von Ulrich Zollinger, Bern.

Rezension von Walter Marty, Chur

Die Legalinspektion - auch Leichenschau oder Totenbeschau genannt - stellt hohe Ansprüche bezüglich thanatologischer und wundmorphologischer Kenntnisse an den Untersucher. Kann diese Aufgabe, sonst klassische Tatort- oder Fundortarbeit, auch an einem Gemälde nach mehr als 400 Jahren durchgeführt werden? Ulrich Zollinger hat den Versuch gewagt.

Er geht mit Respekt vor dem Bildthema und mit umfassender Sachkenntnis ans Werk und stellt sich selbst die Fragen, die sonst der Untersuchungsrichter im Strafverfahren an den Rechtsmediziner stellt. Kann ein Gekreuzigter so aussehen? Stellt das Bild den toten Christus 'bibelgerecht' dar? Hat Bock als Modell eine lebende Person oder einen Leichnam vor sich gehabt?

Zollinger bespricht in der Folge seine Befunde systematisch wie in einer magistralen Vorlesung und zeigt klar, dass keine sicheren Todeszeichen wie Leichenflecken oder Leichenstarre nachweisbar sind. Er weist auch auf das Fehlen von Verletzungen hin, wie sie bei einer Geißelung und Dornenkrönung zwingend hätten entstehen müssen. Auch die Wundmorphologie der Nagelungsstellen ist nicht vereinbar mit der Realität. Im weiteren werden, wie bei der Tatortarbeit, Bekleidung und Unterlage spurenkundlich bewertet, der Fundort, hier eine Steinnische, beschrieben und auch der 'Aufnahmewinkel' des Bildes mit in die Beurteilung einbezogen.

Ulrich Zollinger kommt zum Schluss, dass Bock zweifelsfrei ein lebendes Modell als Vorlage hatte und dass daher naturgemäss keine echten Geißelungs- und Dornenspuren vorhanden sein können. Bei vielen Befunden an der 'Leiche' hat der Maler offensichtlich versucht, das ganze möglichst nach den Evangelien, das heisst 'bibelgerecht', darzustellen, was aber der Analyse durch einen erfahrenen Gerichtsmediziner nicht stand halten kann.

Der Autor führt den Leser mit seinen Explikationen bedachtsam durch einen klassischen Bereich der Gerichtsmedizin und lässt dabei etwas Tatort-Athmosphäre aufkommen, ohne Krimiplattitüden, alles sehr aufmerksam recherchiert und trefflich interpretiert. Für jeden medizinhistorisch Interessierten ein kleine Trouvaille.

Der Autor:

Ulrich Zollinger, geboren 1948, nach Matura und Medizinstudium Facharztausbildung in Rechtsmedizin, später lange Jahre Oberarzt am Institut für Rechtsmedizin an der Universität Zürich, seit 1991 Professor für Rechtsmedizin und stv. Direktor am Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern.

Das Buch:

Christoph Lichtin. 'Der Kunst und Wissenschaft', Kunstverein Solothurn, Edition Fink, Verlag für zeitgenössische Kunst (2003). 3 906086 48 8. Fünf Vorträge: R. Buxbaum (Van Gogh), Ch. Schlüchter (O. Fröhlicher: Rosenlaur), U. Jäggi (Ben Vautier), V. Hedinger (Kunst und Filmwissenschaft) und U. Zollinger (Toter Christus im Grabe), mit einer Einführung von Ch. Lichtin.

Barbara Weyandt

**Maschinerie des Todes - Der Mengele  
Totentanz von Jean Tinguely**

Eine moderne *Danse macabre* und ihr  
Beitrag zur Erinnerungskultur

2002, Br., 273 S., 26.00 Euro / 379.60 ÖS / 47.00 SFr  
ISBN 3-86110-291-9

„Jetzt hat Basel wieder einen großen Totentanz - einen Totentanzaltar. Jean Tinguely hat ihn geschaffen, und er ist so faszinierend schön und abstoßend zugleich, dass er alle Aussichten hat, eine große europäische Sehenswürdigkeit zu werden.“ (Gert Kaiser)

Tinguely setzt sich im *Mengele Totentanz* mit dem düsteren Zentralereignis der jüngeren deutschen Geschichte auseinander: dem Holocaust. Die Leitbegriffe 'Mengele' und 'Totentanz' rufen die Erinnerung an die NS-Vernichtungsmedizin im speziellen und Massensterben im allgemeinen wach. Dabei bedient sich Tinguely als kinetischer Künstler der Maschine als inhaltsträchtiger Metapher, um das 'Räderwerk des Bösen' zu verbildlichen.

Die Autorin stellt in ausführlichen Einzelanalysen die Skulpturen des Mengele - Ensembles vor, wobei formale wie ikonographische Aspekte berücksichtigt werden. Anhand der detaillierten Betrachtungen lassen sich aufschlussreiche inhaltliche Parallelen zu geschichtswissenschaftlich und soziologisch relevanten Themenbereichen aufzeigen, wie etwa zu Fragen der Mittäterschaft, der Theorie der Gewalt oder der Destruktivität. Der *Mengele Totentanz* erweist sich dadurch als wichtiger Beitrag zur Erinnerungskultur. Da Jean Tinguely wesentliche Impulse dem alten Rahmenthema 'Totentanz' verdankt, befasst sich die Studie darüberhinaus auch mit Vorbildern aus der Totentanztradition, wobei besonders das Verhältnis von Konstanz und Wandel bei der Adaption dieses großen makabren Topos zum Gegenstand der Untersuchung wird.



**RÖHRIG  
UNIVERSITÄTSVERLAG GMBH**

Postfach 1806 · D-66368 St. Ingbert  
Tel. 0 68 94 / 8 79 57 · Fax 0 68 94 / 87 03 30  
<http://www.roehrig-verlag.de>

JAMES SHIRLEY

*Der Sieger Tod*

Der Ruhm des Siegers, blutig groß,  
Ist Schatten nur, hat kein Gewalt;  
Kein Panzer schützt ihn vor dem Los:  
Des Todes Hand ist eisig kalt.  
Szepter und Kron  
Reißt er davon  
Und macht sie Axt und Sichel gleich,  
Zu Rost und Staub im dunkeln Reich.

Manch einer sichelt mit dem Schwert  
Und pflanzt sich Lorbeer, blutgedüngt;  
Zum Schluß ist keiner, der sich wehrt,  
Wenn ihn der Tod zur Ruhe bringt.  
Früh oder spät,  
Jeglicher geht  
Und beugt sich in der letzten Not,  
Schwer röchelnd, bleich, dem Sieger Tod.

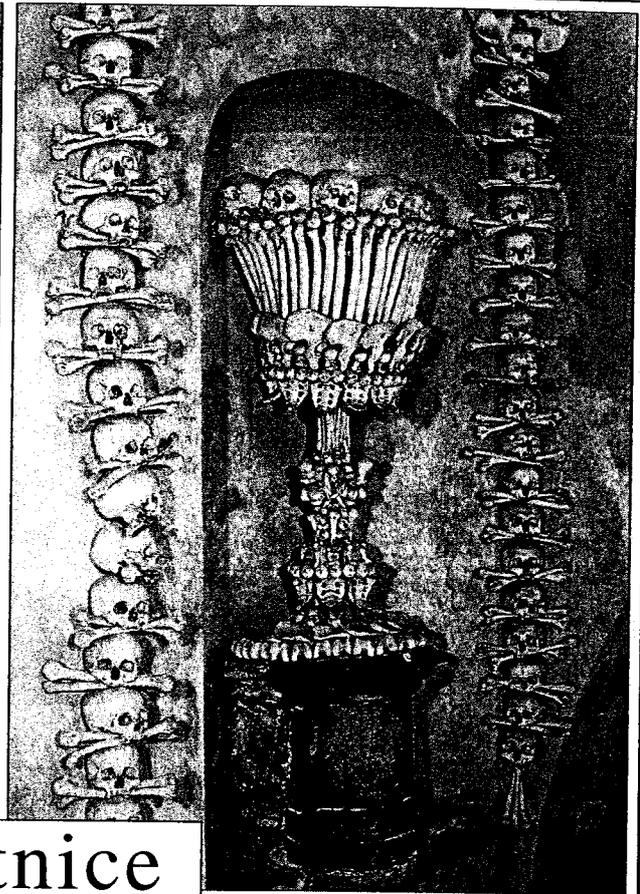
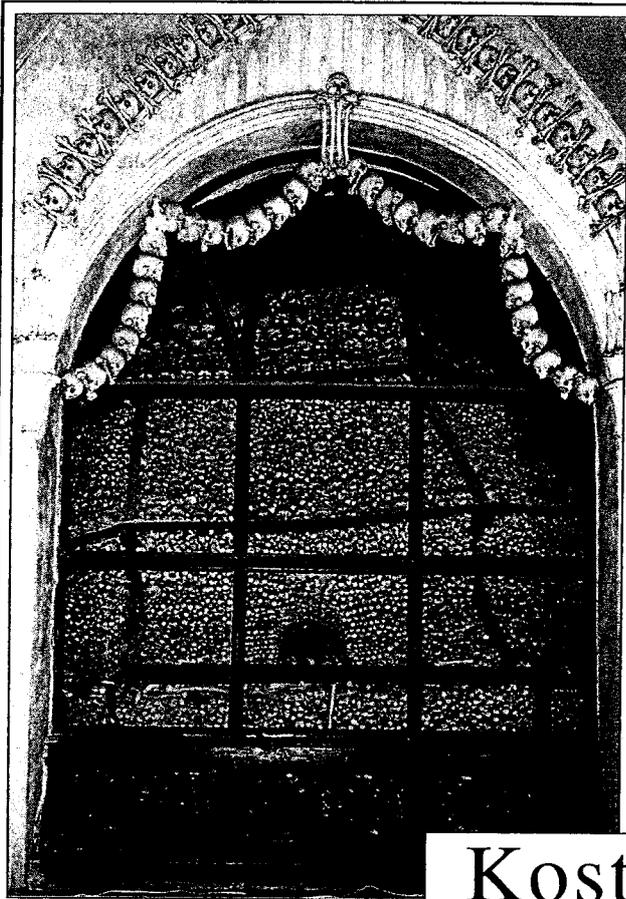
Es welkt der Kranz in deinem Haar,  
Drum, hoher Held, tu ab die Pracht;  
Dein Sieg, dein Ruhm, so groß er war,  
Wird hier als Opfer dargebracht:  
Was einer hab,  
Muß in sein Grab;  
Nur was er Gutes tat, lebt fort,  
Blüht noch im Staube unverdorrt.

SHIRLEY, James, 1596–1666, aus London, verlor, als er zur katholischen Kirche übertrat, sein Predigeramt und wurde Bühnendichter.

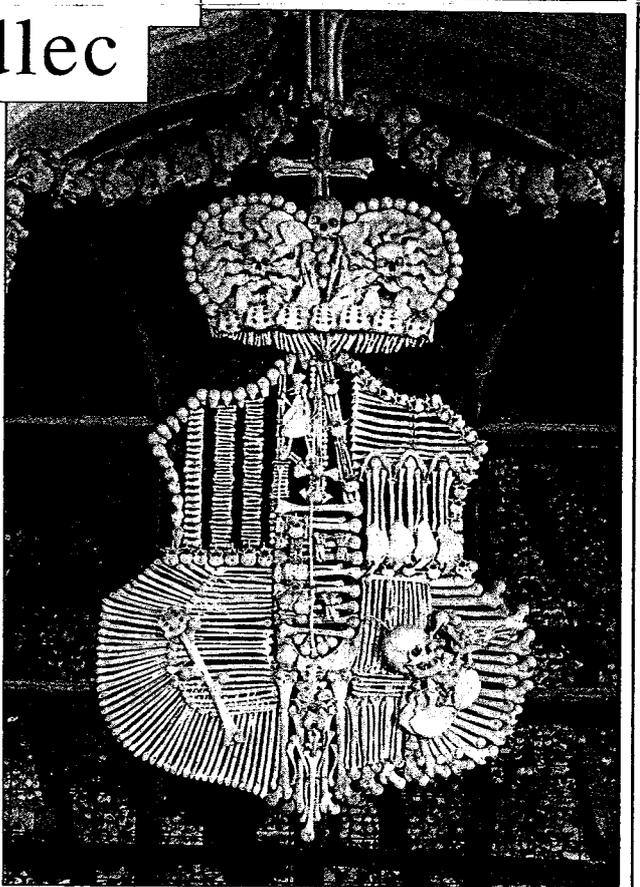
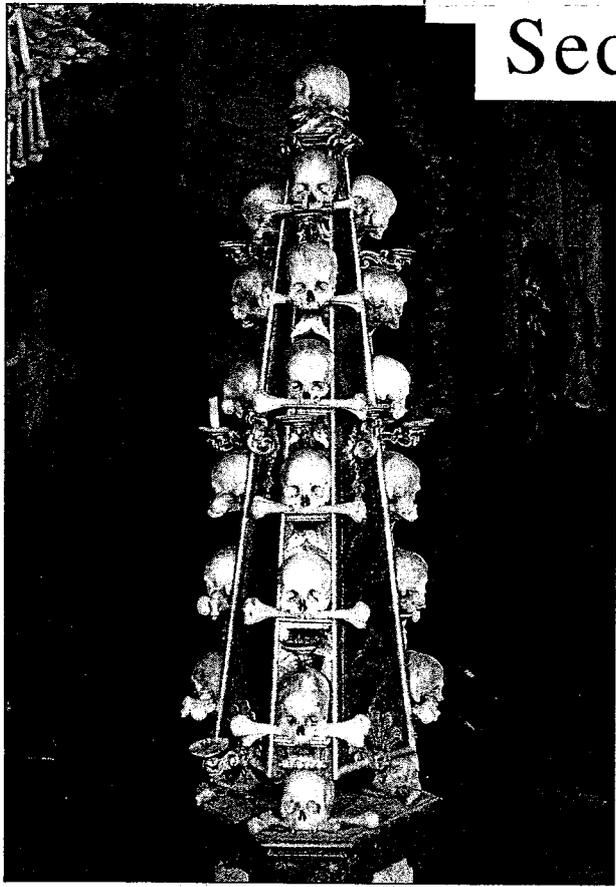


LA DANSE MACABRE. Peinture murale du XV. siècle dans l'église de Mesley-le-Grenet. (Eure et Loir) Le Pape, l'Empereur et le Cardinal, entraînés par la Mort.





## Kostnice Sedlec



Eine schaurig schöne Welt aus menschlichen Knochen, von Dr. Hans Jörg Keel entdeckt im Beinhaus von Kubnâ Hora, südöstlich von Prag.